

Leo Altermatt †

Autor(en): **Bourgeois, Pierre**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **38 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN - NOUVELLES NOTIZIE

VSB - SVD ABS - ASD

1962

Jahrgang 38 Année

Nr. 3

LEO ALTERMATT †

In den Nachmittagsstunden des 30. Mai verbreitete sich die unfaßbare und höchst unerwartete Nachricht, Dr. Leo Altermatt sei mitten aus seinem unermüdlichen, mit dem gesamten schweizerischen Bibliothekswesen so eng verbundenen Wirken abberufen worden. Ein Herzschlag hatte seinem tatenreichen Leben, das noch die schönsten Früchte versprach, ein Ende gesetzt. In ihm verlieren die Zentralbibliothek Solothurn ihren langjährigen und hochverdienten Direktor, die VSB ihren Vizepräsidenten und früheren Präsidenten, die Schweizerische Bibliothekskommission ihren Vorsitzenden und viele Kollegen einen treuen und stets einsatzbereiten Freund. Sein Verlust wird in weiten Kreisen als unersetzlich betrauert werden.

Dr. Altermatt entstammte einem alten Solothurner Geschlecht. Am 21. Januar 1896 in Büren (SO) geboren, durchlief er die Schulen seiner Heimatstadt und studierte hierauf an den Universitäten Bern und Zürich, mit einem Studienaufenthalt in Paris. Seine Fächer waren deutsche Philologie und Literatur, sowie Geschichte. Im Jahre 1923 erlangte er das Gymnasiallehrerdiplom wie auch den Doktorhut. Von 1924 bis 1935 wirkte er als Deutsch- und Geschichtslehrer in Bern und Solothurn und schloß 1925 mit Adeline Meyer eine glückliche Ehe, der zwei Töchter und ein Sohn entsprossen.

1936 wurde Dr. Altermatt zum Bibliothekar der 1930 durch Zusammenlegung der Stadt- und der Kantonsbibliothek entstandenen Zentralbibliothek ernannt. Was er dort in den 26 Jahren seines Wirkens geleistet hat, ist in jeder Beziehung ganz außergewöhnlich und kann ohne Übertreibung als die eigentliche Gründung der ZB bezeichnet werden. Denn was er vorfand, waren Bestände, die an verschiedenen Orten der Stadt meist notdürftig untergebracht waren und die noch gesichtet, geordnet, aufgestellt und z. T. noch erschlossen werden mußten. Dafür verfügte er bei seinem Amtsantritt über einen einzigen Mitarbeiter und eine halbtägige Hilfskraft. Heute zählt die ZB 14 Angestellte.

Mit der ihm eigenen unverdrossenen Tatkraft und mit dem unbezwinglichen Optimismus, der ihn nie verließ, machte sich Altermatt

an diese Riesenarbeit, die allzu vielfältig war, um hier im einzelnen beschrieben werden zu können. Halten wir nur einige wesentliche Punkte fest. Zu allererst galt es, die vom Bücherwurm befallenen zahlreichen wertvollen Bände zu entwesen. Hierauf ging es an die Signierung und richtige Aufstellung der Bestände und an den Ausbau des systematischen Kataloges wie auch an die Schaffung der noch fehlenden Kataloge: Standortkatalog, Orts- und Personenkatalog, Periodika-Katalog, Katalog der Besitzvermerke und der Sentenzen, der graphischen Sammlung u.a.m. — Großes Verdienst erwarb sich Altermatt durch die Restaurierung der wertvollen Bestände, wobei ihm in alten Einbänden manch bemerkenswerter Fund gelang. Neue Abteilungen wurden geschaffen, so ein Bildnisarchiv und ein photographisches Atelier. Des weiteren wurde 1944 mit der Revision und Neukatalogisierung der Inkunabeln begonnen und 1953 mit derjenigen der mittelalterlichen kirchlichen Handschriften. Wie sehr er in das Wesen der von ihm verwalteten Schätze eingedrungen war, beweisen seine einschlägigen Veröffentlichungen, von denen wir nur seine letzte, wenige Tage vor seinem Tode erschienene erwähnen wollen: «Vom Reichtum an schönen und seltenen Büchern, von ihren Wanderwegen, von großzügigen Donatoren und vom Fluidum der Zentralbibliothek Solothurn» (Librarium, Mai 1962, S. 10-28).

Es ist wirklich unmöglich, hier die vielfältigen, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit durchgeführten Arbeiten Altermatts, insbesondere seine zahlreichen Ausstellungen, seine bibliographischen und historischen Veröffentlichungen, aufzuzählen. Ein hervorragendes Zeugnis seines Wirkens in Solothurn muß aber noch gebührend gewürdigt werden: der 1958 eingeweihte Neubau der ZB, über den Altermatt und seine Mitarbeiter an dieser Stelle (Nachrichten VSB-SVD, 1959, S. 1-20) ausführlich berichtet haben. Die Vorarbeiten dafür beschäftigten ihn zwanzig Jahre lang, und die zu überwindenden Hindernisse waren zahlreich. Altermatt verstand es dank seinem diplomatischen Geschick, nicht nur von seiner Behörde sehr rasch, schon 1938, die Bereitschaft und einen ersten Kredit zu einem Neubau zu erwirken, sondern auch durch eine kluge und mit feiner Menschenkenntnis durchgeführte Propaganda, besonders durch Wanderausstellungen im ganzen Kanton, zu erreichen, daß das Solothurner Volk in der Abstimmung vom 20. Dezember 1953 ihm den nötigen Gesamtkredit bewilligte. Dazu beigetragen hatten auch seine schon 1938 begonnenen Bemühungen, eine Abteilung für Jugendliteratur aufzubauen, die nun im Neubau ihren eigenen und stark besuchten Lesesaal mit Freihandausleihe besitzt. Der Neubau hat seit seiner Erstellung größte Anerkennung gefunden, auch seitens zahlreicher ausländischer Fachleute.



Dr. Leo Altermatt †

Direktor der Zentralbibliothek Solothurn

So sehr auch der Aufbau der ZB ihren Direktor in Anspruch nahm, so fand dieser doch noch Zeit, seinen Wirkungskreis weit über ihre Tore hinaus zu erstrecken. 1943 trat er als Vertreter der Studien- und Bildungsbibliotheken in den Vorstand der VSB ein, wo er zuerst das Quästorat führte und 1951 zum Vizepräsidenten und 1955 zum Präsidenten gewählt wurde. Diese verantwortungsvolle Charge behielt er während zwei Amtsperioden bis 1961 bei, um dann wieder das Vizepräsidium zu übernehmen. Als Vorsitzender war er, wie in allem, was er unternahm, gewissenhaft bis zum Äußersten. Seiner unermüdbaren Aktivität verdankt es die VSB, in diesen Jahren einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen zu haben, denn er verstand es auch, seine Kollegen für die gemeinsame Sache anzuspornen. Von 1951 bis 1955 führte er zudem den Vorsitz der neu geschaffenen Arbeitsgruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken.

Die außergewöhnlichen Fähigkeiten Dr. Altermatts und seine umfassenden Kenntnisse bewogen den Bundesrat, ihn auf 1. Januar 1954 zum Mitglied der Schweizerischen Bibliothekskommission zu ernennen. Daß er sich in dieser Funktion aufs beste bewährte, beweist seine Ernennung zum Präsidenten dieses Gremiums am 1. Januar 1962. In diesen Jahren bezeugte er der Landesbibliothek ein nie ermüdendes Interesse und verfolgte all ihre Probleme mit wacher Aufmerksamkeit. Die Direktion fand in ihm einen stets hilfsbereiten Ratgeber und energischen Vertreter ihrer Anliegen, denn er hatte die Bedeutung der besonderen Aufgaben, die der LB im schweizerischen wie auch im internationalen Bibliothekswesen zufallen, mit voller Klarheit erfaßt.

Dazu verhalf ihm auch seine rege Teilnahme an den internationalen Problemen unseres Berufes. Er vertrat unser Land mit anerkannter Autorität an den Sessionen der FIAB wie auch an anderen Anlässen außerhalb unserer Landesgrenzen, insbesondere auch an den jährlichen Deutschen Bibliothekartagen. Wie sehr er sich die Achtung und die Zuneigung unserer Kollegen im Ausland erworben hatte, bewies uns die Bestürzung, die die unerwartete Nachricht von seinem Tode auf dem letzten Deutschen Bibliothekartag hervorrief, auf dem er noch als Teilnehmer angemeldet war.

Nicht genug damit, auch über die Bibliothekswelt hinaus übernahm Dr. Altermatt Aufgaben, die sich ihm stellten und mit denen ihn auch seine nie erloschene Liebe zu seinem ersten Berufe verband. Seit 35 Jahren war er Präsident der Jugendschriftenkommission des Kantons Solothurn, lange Jahre Inspektor für deutsche Sprache an der Kantonsschule seines Kantons und viele Jahre auch Inspektor an der Bezirksschule Selzach und den Primarschulen Balthal und Olten.

Wir würden unserem Freunde in keiner Weise gerecht, wenn wir nur seine beruflichen Qualitäten hervorheben würden. Denn auch als Mensch war er von sehr persönlicher und vorbehaltlos liebenswerter Prägung. Seinem ausgeglichenen, stets heiteren Wesen und seinem offenen Herzen konnte sich keiner verschließen. Seine tiefe Menschenkenntnis und seine angeborene Nächstenliebe machten ihn nicht nur zu einem Bibliothekar im schönsten Sinne des Wortes, sondern auch für seine Kollegen zu einem wahren Freunde, der in ihren Herzen immer weiter leben wird.

Pierre Bourgeois

Dr. Felix Burckhardt, Zürich †

Bei Redaktionsschluß erreicht uns eine weitere Todesbotschaft. Dr. Burckhardt, ehemaliger Direktor der Zentralbibliothek Zürich, Präsident und Ehrenmitglied der VSB sowie Präsident der schweizerischen Bibliothekskommission ist am 16. Juni gestorben. Ein Nachruf wird in der nächsten Nummer erscheinen.